

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint dienstags, Donnerstags und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode.“

Annahme von Inserate bis mittags 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf. für die Spalte berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla

Nr. 144.

Sonntag, den 1. Dezember 1907.

6. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 30. November 1907.

Am Morgen Sonntag nachmittags 5 Uhr soll in hiesiger Kirche eine Adventsabendkommunion stattfinden, welche ganz besonders für die Arbeiter unseres Ortes bestimmt ist. Die Beichte beginnt pünktlich um 5 Uhr. Die Namensanmeldungen im Pfarrhause werden rechtzeitig und immer möglichst am Tag vor der Kommunion erbeten.

Der heutige 30. November ist der Kalendertag des heiligen Andreas, über dessen Wirksamkeit fast gar nichts Bestimmtes bekannt ist. Eine legendäre Ueberlieferung verweist ihn u. a. nach Syrien, und darum verehren ihn die Russen als Nationalheiligen. Im deutschen Volkstum gilt St. Andreas als einer der wichtigsten Posttage. Abends wird durch Bleigießen geworlt, wobei das Schmelzere durch einen kreisförmigen Schüsselort in eine wassergefüllte Schüssel tropfen muß. In manchen Landgegenden lassen die heiratslustigen Mädchen Rührschalen mit Lichtchen schwimmen und schließen daraus auf die nächste Hochzeit. In Schlesien heißt es: „Herscher Andreas gib mir zu erkennen, wie ich heiß, gib mir zum Kuornichin, welcher soll mein Liebster sein!“ Im Elsaß wollen die Dorfschönen das Bildnis des künftigen Geliebten abends im Wasser spiegeln schauen. Anderwärts genügt es, einen halben Apfel unter das Kopfkissen zu legen, dann kommt alles Nähere in einem schönen Traume. Wahrscheinlich ist das Vorbild des Andreas, des gütigsten aller Heiligen der göttliche, besonders das ebeltliche Bild beschirmende Germanengott Freyr. Das gibt dem Andreasaberglauben immerhin einen poetischen Reiz. Doch kehren wir aus allgermanischer Zeit nach der Gegenwart zurück! Der November, der heute scheidet, will, wie sein Vorgänger, der Oktober hinsichtlich des Wetters eine Ausnahme machen. Anstatt die Temperatur gegen Ende des Monats hin sinken zu lassen und mehr winterlichen Charakter anzunehmen, bewegt sich die Wärme in aufsteigender Richtung und bringt uns jetzt Tage mit wahren Frühlingseigenschaften, freilich auch mit wahren Frühlingseigenschaften. Das Regenwetter, das u. B. gestern herrschte, war keineswegs lieblich anzuschauen. Aber warm blieb es dabei. Gätte uns der November nicht um die Luftstagnation mit starkem Frost und später mit Schnee überrascht. In den Gärten blühten noch die Rosen, die so leider vielfach ein Raub des starken Frostes geworden sind. Nicht selten sind solche milde Novembertage innerhalb der letzten Jahre zu verzeichnen gewesen. 1899, 1900, 1903 und 1905 trug das Novemberwetter ähnlichen Charakter, es war mehr Sonnenschein und milde Tage auf, anstatt der gefährlichen Nebel und Winde. Im allgemeinen ist man aber unter Herbstwetter nicht böse, da der Aufwind an Feuerung an Frosttagen wesentlich höher ist, als an frühlingsgleichen Herbsttagen. Und der Winter wäre uns teuer zu stehen gekommen, wenn das Winterwetter vergangene Woche fortgedauert hätte. Doch hat jedes Ding zwei Seiten. Winterwetter in den Adventswochen ist im Hinblick auf das Weihnachtsgeschäft vielen erwünscht, um größere Umsätze zu erzielen da mit dem Feste für verschiedene Verkaufsgegenstände die Saison vorüber ist. Allen recht machen kann es kaum der Wettergott, und ein Glück bedeutet es für die Menschen, daß sie auf die Gestaltung der Witterung keinen Einfluß haben. Immerhin kann noch der Winter in kommenden Wochen genug loben und uns seine ganze Macht zeigen. Singen wir daher nicht vorzeitig dem milden Winter ein Loblied, noch ist es Herbst.

Zur Weihnachtszeit tritt das Bedürfnis zur eiligen Verfertigung von Paketen besonders stark auf. Da wird daher auf die Einrichtung des Eisenbahnprefekturs aufmerksam gemacht.

Solches Gut wird mit größter Beschleunigung befördert und innerhalb der Dienststunden der Gepäckverwaltungen, also vielfach auch nachts und an Sonntagen, angenommen. Als Eisenbahnpakete oder Expressgut können alle Gegenstände versendet werden, die sich zur Beförderung im Packwagen eignen, und zwar von und nach solchen Stationen deutscher Bahnen, die für den Gepäckverkehr eingerichtet sind, nicht jenseits einer Grenzabfertigungsstelle liegen und für die durchgehende Expressausfracht besetzt sind, was übrigens im sächsischen Binnenverkehr fast durchweg der Fall ist. Jeder Sendung ist eine Eisenbahnpaketadresse beizugeben, die der Abnehmer auszufüllen hat, auf einer Adresse können bis zu 6 Stück ausgepackt werden. Solche Adressen sind bei den Gepäckverwaltungen zu kaufen. Jedes Stück muß mit einer genauen, deutlichen und leserlich beschrifteten Adresse versehen sein. Expressgut wird bei den Gepäckverwaltungen angenommen und mit den Gütern für den Personenverkehr (Luxuszüge und die im Fahrplane mit D. B. bezeichneten Züge ausgenommen) befördert. Es wird die Expressfracht mindestens für 20 Kilogramm berechnet, bei Beförderung in Eil- und Personenzügen werden mindestens 50 Pfg. bei verlangter Beförderung in Schnellzügen, auch nur stundenweise, mindestens 1 M. erhoben. Auf der Paketadresse ist der Zug, mit dem die Beförderung stattfinden soll, anzugeben, fehlt diese Angabe, so wird das Expressgut mit dem nächsten gerügten Zuge befördert. Der Empfänger kann sofort nach Ankunft des Zuges, mit dem die Sendung zu befördern ist, am Bestimmungsort die Auslieferung bei der Gepäckverwaltung verlangen. Findet sich der Empfänger nicht sofort nach Ankunft des Zuges zur Empfangnahme der Sendung ein, so wird sie ihm angemeldet. Sendungen, die nach Dresden Hauptbahnhof, Wettinerstraße, oder Neustadt, Leipzig-Dresdner oder Bayerischer Bahnhof und Chemnitzer Hauptbahnhof bestimmt sind, werden dem Empfänger, wenn er im Stadtgebiet wohnt, gegen eine festgesetzte Gebühr zugeführt, sofern die Sendungen nicht zur Selbstabholung bestimmt sind. Bei regelmäßiger Beförderung von Expressgut empfiehlt es sich, das „Eisenbahnprefektur“ Gebrauchs zu machen, das zum Preise von 55 Pfg. bei den Gepäckverwaltungen erhältlich ist, eine Quittung in anderer Form wird über solche Güter nicht erteilt.

Der Wasserstand der Elbe ist infolge des Regenweters und der dadurch eingetretenen Schneeschmelze im Obelze in langsamem Wachsen begriffen. Der Brückenpegel in Riesa stand am Donnerstag Vormittag auf 119 Zentimeter. Die Zahl der im Obelze Hasen in Reservat liegenden Umschlagnetze welche am Montag 32 betrug, ist Donnerstag Vormittag bis auf 23 heruntergegangen, nachdem seit Beginn der Woche, um den kolossalen Verkehr nur einigermaßen bewältigen zu können, die Arbeitszeit auf 12 Stunden täglich verlagert worden ist. Während der letzten Tage mußte eine größere Anzahl Röhren wegen zu großen Tiefgangs abgeleitet werden.

Königsbrück. Am Donnerstag nachmittag hat sich hier ein schweres Bauunglück ereignet. An dem Neubau, der an der Großenhainer Straße, gegenüber Sturm's Mühle von Herrn Schulze-Ottendorf errichtet wird, welcher bis zur 1. Etage vorgehritten war, stürzte gegen einhalb 4 Uhr nachmittags der nach der Stadt zu belegene massive Stiel ein. Vier Arbeiter wurden von den stürzenden Massen getroffen drei davon wurden erheblich verletzt, der vierte wurde von den Trümmern verschüttet und tot hervorgezogen. Der Geschädigte ist der Maurer Julius Lehmann aus Sonnenberg. Für die Bewunderten war ärztliche Hilfe sofort zur Stelle. Die freiwillige Sanitätskolonne leistete

hilfreichen Beistand, ferner nahmen herbeigekommene Personen am Rettungswerk tätigen Anteil. Ueber die Ursache des Unglücks läßt sich etwas zuverlässiges zur Zeit nicht sagen. Der Tatbestand ist von der zuständigen Behörde an Ort und Stelle festgestellt worden. Dresden. Um seinen vom Wind fortgetriebenen Hut wiederzuerlangen, sprang am Mittwoch auf der Wirtburgstraße ein Schmiedegehülfe von einem in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen herab und schlug so fest mit dem Kopfe auf die Straße auf, daß er benommenlos liegen blieb. Er kam jedoch bald wieder zu sich und vermochte dann seine Fahrt wieder fortzusetzen.

Wachwitz. Infolge des Veragens der Bremsvorrichtung stürzte am Freitag nachmittag 2 Uhr der mit Kohlen beladene Wagen eines in Niederpöritz bediensteten Geschäftsführers rückwärts in den Wachwitzbach, wobei das Schutzgitter sowie ein großer Teil der Bachmauer stark beschädigt, beziehentlich mit in das Bachbett gerissen worden ist. Der Aufseher hat bei dem Unfall eine Handverletzung erlitten, die Pflaster sind unverletzt geblieben.

Kommagisch. Die gerichtliche Öffnung des in Dörschnitz aufgefundenen Rinderleischens hat ergeben, daß das arme Wesen bei der Geburt nicht gelebt hat. Eine strafbare Handlung der Dienstmagd Elise liegt demnach nicht vor.

Grimma. Der streche Spitzhube, der seit fast einem Vierteljahrhe Meimma brunnhigt, hat wieder einmal ein Diebstahl vollführt. Er ist in die Wohnung eines Grundstücks der Goldiger Straße eingedrungen und hat Schmuckstücke und Bargeld im Gesamtwerte von gegen 300 M. gestohlen.

Leipzig. Die Ehefrau zweier ehrsamer Handwerksmeister in L.-Wachwitz sind in ihrer Leichtfertigkeit der Buzucht zum Opfer gefallen. Sie ließen sich in einem Warenhause nach und nach sechs Nähmaschinen und für 800 Mark Möbel geben und verkauften diese Gegenstände sofort wieder, um sich mit dem Gelde allerhand Tand anzuschaffen. Zuerst ging es mit dem Abzahlungen ganz gut, aber als die Schuld immer größer wurde, konnten sie die Zahlungen nicht einhalten, sodass sie ihre Schuld eingestehen mußten. Nun sehen beide Frauen einer längeren Freiheitsstrafe entgegen.

Am Freitag morgen wurde eine Diebes- und Hehlhand verhaftet. Schon lange ist hinter ihr die Polizei hergewesen. In letzter Zeit mehrten sich hier die Einbrüche und Verraubungen von Schaufenstern, daß die Bevölkerung in größte Unruhe geriet. Da führte die Verhaftung eines Kambitors in Berlin auf die Spur. Man bekam heraus, daß er auch hier mit Einbrüchen verübt hatte, und konnte nun auch bald seine Komplizen ausfindig machen. So erfolgte nun die Verhaftung dieser Gesossen, eines schon vorbestraften 22 Jahre alten Bäckers aus Kreuzberg, eines 20 Jahre alten Friseurs aus Weissenfels, einer 18 Jahre alten Kontoristin von hier und einer 22 Jahre alten Näherin aus Hannover. Alle vier wohnten hier in der Kohlgartenstraße, waren aber in Berlin angemeldet. Als man sie anahob, fand man bei ihnen ein ganzes Warenlager gestohlener Gegenstände vor, die in Kisten und Koffern mit Trolchsen nach dem Polizeiamt geschafft werden mußten. Man glaubt, daß die Diebe auch den Einbruchdiebstahl im Depot der Großen Leipziger Straßenbahn ausgeführt haben. Der Wert der gestohlenen Sachen belief sich auf 2000 M. Die beiden Verurteilten hatten geladene Revolver bei sich.

Buchholz. An den Streich des Rappenicker Hauptmanns erinnert folgendes Vorkommnis. Eine hiesige Brauerei besitzt im benachbarten Weipert i. B. eine Filiale. In dieser erschien

ein besser gekleideter Mann und machte den Arbeitern Vorwürfe über ihre angeblich zu langsam ausgeführte Arbeit und wies ihnen gleichzeitig andere Arbeiten zu. Dann ging er in das Kontor, wo er in Abwesenheit des Geschäftsführers sich als Beauftragter der Firma vorstellte. Nach Schluß der Fabrik bemerkten die Arbeiter plötzlich Licht in den Fabrikräumen und fanden den Fremden dort wieder vor. Man fragte man leiters der Weipert Filiale telefonisch beim hiesigen Hauptgeschäft an, wer der angeblich Beauftragte der Firma sei und mußten erfahren, daß man es mit einem Schwindler zu tun hatte. Er war ein aus der Buchholzer Fabrik wegen Trunkenheit entlassener Buchhalter. Er wurde nun verhaftet.

Zwickau. Im Jahre 1902 trat der 18-jährige Sohn einer Familie in Oberplanitz in die französische Fremdenlegation ein, in deren Reihen er in Algier und den indischen Kolonien mit Auszeichnung diente. Vor einigen Tagen kehrte der junge Mann wohlbehalten in die Heimat zurück und stellte sich unversehrt seiner Dienststelle freiwillig der hiesigen Militärbehörde, die ihn in das Infanterie-Regiment Nr. 133 (Zwickau) einstellte.

Treuen. Eine für die Sticker-Industrie bedeutsame Erfindung ist Herrn Sticker'sche Erfindung Louis Uhlmann hier zugehört. Die Erfindung besteht in einem an jeder Maschine leicht anzubringenden Apparat, durch welchen das weiß aufgesteckte Garn beliebig gefärbt, jedoch auch gleich verstofft werden kann. Die Erfindung ist zum Patent angemeldet.

Blauen. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich im benachbarten Strohberg. Bei der Vornahme von Reparaturarbeiten am Dache der Kirche stürzte der 25-jährige Sohn des Schieferdeckermeisters Schmidt in die Tiefe und blieb bewußtlos liegen. Er wurde in das Krankenhaus zu Blauen gebracht. Der Verunglückte wollte am Sonnabend seine Hochzeit feiern.

Dörschnitz. Der Verkehr mit Kobelschlitzen auf öffentlichen Wegen hat im oberen Vogtlande größeren Umfang angenommen, seitdem besondere Vereinigungen zur Pflege des Wintersports sich gebildet haben. Im Verfolg von Beschwerden, die bei der königlichen Amtshauptmannschaft eingegangen sind, weist diese die Gemeinden darauf hin, wie auf den öffentlichen Wegen dieses dort die Kowler selbst und den übrigen Verkehr gefährdende Berggagen als unzulässig und strafbar anzusehen sei, es soll aber den Gemeinden ausdrücklich anheimgegeben werden, Koberbahnen außerhalb der öffentlichen Verkehrswege einzurichten und dadurch den gesunden, kräftigen Wintersport mit fördern zu helfen.

Zschollen. Ein siebenjähriges Mädchen hatte sich die Schürlecken verkauft. Um sich schnell zu helfen, griff es zu einem Messer. Unglücklicherweise rutschte dies von dem Sattel ab, fuhr dem Mädchen in ein Auge und verletzte dies derart, daß es völlig verloren ist.

Falkenau. Die 61-jährige Josefa Andrea aus Davidthal wurde auf dem hiesigen Bahnhof von einer Lokomotive erfaßt, überfahren und getötet.

Neumark i. B. Der in Limbach wohnhafte Oekonom Rufeckhöfer wurde am Montag bei einer Treibjagd auf Fröschendorfer Flur durch einen Schuß in den Unterleib schwer verletzt.

Reichenbach. Als Uhrenlieb entpuppte sich hier ein 19-jähriger Handarbeiter aus Zwickau. Er hatte eine neue, noch nicht abgezogene Herrenuhr mit Kette für einen sehr billigen Preis verkauft. Bei seiner Festnahme wurden bei ihm noch weitere drei Herrenuhren und eine goldene Damenuhr vorgefunden, die er sämtlich in Greiz und Eifenberg auf unrechtmäßige Weise erlangt hat.

Von Nah und fern.

Militärische Winterfahrveruche im Harz. Auf Anordnung des Kriegsministeriums fand eine Übung mit Kriegsfahrzeugen bei Oster im Harz statt. Obgleich das System bei den einzelnen Fahrzeugen bereits feststeht, sollen gemeinsam dieser Übung die Erfahrungen der diesjährigen Manöver, die einige Änderungen an den Wagen bedingten, unter besonders hiesigen Verhältnissen, wie sie im Harz vorliegen, erprobt werden. Bei dieser Gelegenheit sind nach dem Besonderen eingehend die Fahrbarkeit der Massen einer Division unterzogen, und da sich bei den vereinten Giebergwegen Fehler in der Konstruktion sehr bald bemerkbar machen, so sind gerade diese interessanten Winterübungen eine unbedingt zuverlässige Probe auf die Brauchbarkeit des Materials. Es sind sieben fahrbare Feldküchen und drei Divisionsbrückenwagen u. a. in den Versuch herangezogen, die voraussichtlich erst am 20. Dezember bei Ettersberg ihr Ende erreichen.

XX Selbststellung eines unredlichen Anwalts. Freiwillig dem Staatsanwalt gestellt hat sich in Kassel ein Herr, der die Rechtsgeschäfte Dr. Friener. Es handelt sich um umfangreiche Unterstellungen von Geldern seiner Klienten, deren Höhe noch nicht festgestellt ist. Da Dr. Friener schon einmal in einer Nebenbestellung untergebracht gewesen ist, wird er, dem Besonderen nach, zunächst durch den Gerichtspräsidenten auf seinen Gesetzkennstand hin untersucht werden.

X Ein betrügerischer Kapellmeister. Wegen Unterstellungen von 764 Mark wurde der aus Magdeburg gebürtige Kapellmeister einer Schiffskapelle durch die Polizei in Hamburg verhaftet. Er hatte während einer Auslandsfahrt von den Passagieren die erwähnte Summe für die Kapelle gesammelt und sollte sie nach Hamburg in dem Heimathafen an die Musiker ausgeben. Der Leichtsinnige hatte aber in den einzelnen Häfen das Geld bis auf den letzten Cent veräußert. Bei seiner in Hamburg erfolgten Ankunft wurde er an Bord des Dampfers 'Markgraf' festgenommen und in Untersuchungshaft abgeführt.

X Von der Nemesis ereicht. Die Kriminalpolizei in Düsseldorf verhaftete den Andaber des hiesigen Detektivbüros, 'Nemesis', Rudolf Puschard, der beschuldigt wird, in zahlreichen Fällen Gelder veruntreut zu haben, die er zur Ablieferung an Düsseldorfischer Geschäftsleute erhalten hatte.

Ein unterbrochenes Fest. In Linden an der Ruhr verunglückte der Bergmann Polta bei einer Feiern drei Personen tödlich durch Dohlschläge. Der Täter ist flüchtig.

Ein verbranntes Speisegefäß. Nach dem Besuch verbrannter Speisen starben in Danau die 16 und 15 Jahre alten Söhne eines Bahnbeamten.

In den Flammen umgekommen. In Eibel bei Bochum brannte ein Schuppen des Güterbahnhofs ab, der selbst verbrannt wurde und wahrscheinlich in den Flammen umgekommen ist.

Ein tobkräftiger Dantier. Der Bankier Joseph Kitz in München wurde aus Kitzung über Spekulationsverluste tabuliert und begann von seinem Fenster am Auerberggraben aus auf Passanten zu schreien, so daß eine Straßenpassant ankam. Er attackierte auch die von seiner Haushälterin beigegebenen Sanitätskräfte, wurde aber schließlich von ihnen beruhigt und ließ sich willig in die psychiatrische Klinik überführen.

XX Selbstmord eines Oberlehrers. Einen grauenhaften Selbstmord verübte der 61 jährige pensionierte Oberlehrer Professor Dr. Otto Ludwig Steiner in München; er brachte sich in seiner Wohnung in der Leopoldstraße mehrere Schüsse am Hals und dem linken Handgelenk bei und starb. Er lebte mit seiner dritten Frau in der Hofstraße. Lebensgefährlich verlegt wurde der Unglückliche durch die Sanitätskolonne in das Schwabinger Krankenhaus gebracht, wo er bald nach seiner Günstigung verschied. Das Motiv zu der Tat ist in einem

längeren Körperlichen Leiden zu suchen. Professor St., der aus Schneeberg in Ostpreußen stammt, war unverheiratet.

Dynamitexplosion. In Graz erfolgte in der Villa der Gräfin Haynau eine Explosion, hervorgerufen durch eine Dynamitpatrone, die sich unter den Kohlen befand. Drei Personen wurden schwer verletzt.

XX Die Faltschmünger betreiben ein gefährliches Gewerbe. Gernast wagt man sie in lebendes Öl, oder verbrannt sie bei lebendigem Leibe, jetzt ist man mit wenigen Ausnahmen milder gegen sie. Bei uns werden sie mit ein Jahr Zuchthaus bestraft, in Frankreich mit zwei Jahren, in England zu lebenslänglicher Zwangsarbeit, in Oesterreich zu 20 Jahr Zwangsarbeit,

holungsfälle werden ihnen die Hände abgeschnitten, und auf die Stirn das Schandmal gedrückt: Krutz oder Gehlächer.

Der Schnellzug Brüssel-Paris in Engelleisung. Der Expresszug Brüssel-Paris, worin König Leopold nach Paris fuhr, erlitt eine Engelleisung des Speisewagens. Die Passagiere, auch der König im Salonwagen, erlitten heftige Erschütterungen, aber keinerlei Körperverletzungen. Der Zug konnte nach halbstündiger Verpütung seine Fahrt fortsetzen.

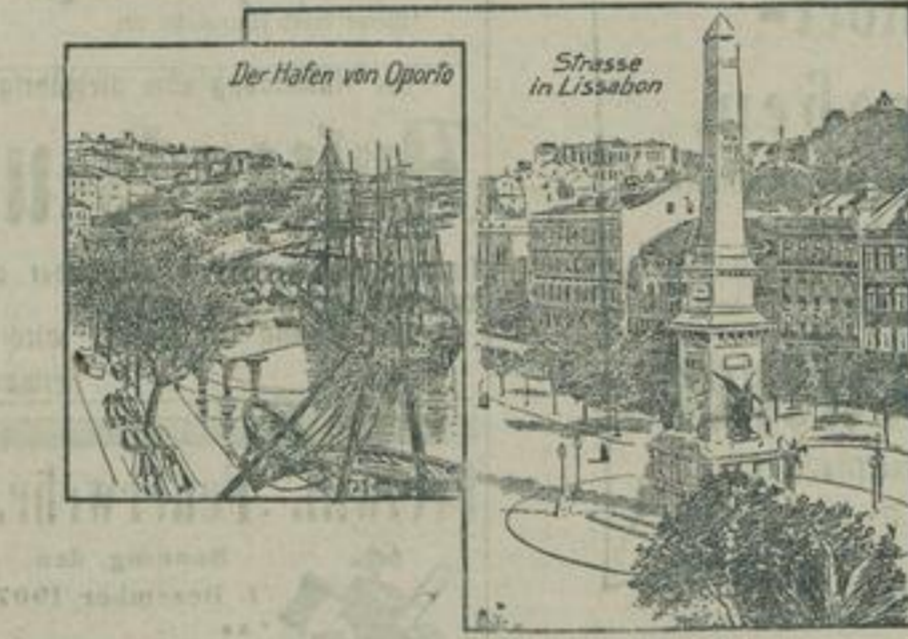
Die Eisenbahnkatastrophe in Terragona (Spanien), wo der Expresszug Barcelona-Balecia bei der Station Cambull in Folge Zusammenstoßens der Brücke in den Canal stürzte, hat 16 Opfer gefordert; man befürchtet

Cincinnati gemeldet: Der Brand brach im Schaufenster infolge Kurzschlusses zwischen elektrischen Drähten aus. An leichtem Gasematerial verbreitete er sich in wenigen Sekunden durch das sechsstöckige Gebäude. Obgleich die Mehrzahl der Verkaufser zum Laufen abwechselnd waren, stürzten doch viele laufende Damen das Haus. Sehr viele von ihnen konnten nur durch einen Sprung aus dem Fenster ihr Leben retten. Die Straßenpassanten breiteten Decken und Tücher aus, um die Fallenden aufzufangen, trotzdem erlitten viele Damen fürchterliche Anschüsse. Eine Frau fiel auf den Kopf und wurde sofort tot. 15 Verkaufser, die aus dem dritten Stockwerk hinabfielen, wurden tödlich schwer verletzt. Das Gebäude hatte viele unversehrte Holztreppen, durch die sich das Feuer unglücklich schnell verbreitete. Man nimmt an, daß 10 oder noch mehr Geschäftsangestellte und eine Anzahl Arbeiterinnen umgekommen sind; es dürfte noch einige Zeit vergehen, ehe die Feuerwehr in den brennenden Trümmern nach den Opfern suchen kann. Der Schaden wird auf über 400 000 M. geschätzt.

Zu den Unruhen in Portugal.



Kronprinz Ludwig Philipp von Portugal, König Karl von Portugal, Königin Amalie von Portugal



Die Nachrichten von den portugiesischen Unruhen sind immer alarmierender. Das verlässliche Regiment, das König Karls und sein als mächtiger Minister Francisco Lacerda getrieben haben, hat die oppositionellen Parteien nicht an die Grenze einer Revolution gedrückt. Dazu kommt eine Kontroverze zwischen dem König und seinem spanischstämmigen Sohn, dem Kronprinzen Ludwig Philipp, der sich dem Volke großer Beliebtheit erfreut. Der König hat dem Kronprinzen mehrere Tage Arrest zuzurechnen, was die Erdbebung des Volkes gegen das königliche Regiment noch vermehrt hat. Die Merkwürdigkeit des portugiesischen Verfalls sind nämlich eintreten, und auf den soll nur vom Strome des Handels beachteter Strecken abgesehen werden ein Zeichen, als ob ein Krieg nahe bevorstehe.

in Ungarn zu 5-10 Jahr Strafhaft, in Belgien zu 10-15 Jahr Zwangsarbeit, in Paris zu 3-12 Jahr Zuchthaus, in den Niederlanden zu 9 Jahr Gefängnis und 12 Jahr Deportation, in Rußland zu 5-10 Jahr Festungshaft verurteilt. In Kambodja dagegen lautet die Strafe: 100 Nothiebe auf den Rücken, 3 Tage Spießrutenlaufen, Eingiehung des Vermögens, Verkauf von Frau und Kindern zugunsten des Staatsschatzes. Im Wieder-

aber, daß sich noch mehr Tote unter den Trümmeren befinden. Die Zahl der Verletzten beträgt 40. Wie aus Madrid gemeldet wird, ist es noch nicht aufgeklärt, ob die Schadhelligkeit der Brückenpfeiler die Katastrophe verursacht hat oder ob die Engelleisung tödlich herbeigeführt ist.

Brand in dem Warenhause in Cincinnati. Aus New York wird über die Feuerkatastrophe in dem Geschäft von Bindhorst in

Gerichtshalle.

London (Bis). Die Strafkammer verurteilte wegen Veruntreuung den Richter Michael Lyness zu einem Monat und die Witwe Lyness zu vierzehn Tagen Gefängnis. Wegen 6000 Liter geklachten Weins wurden eingesperrt. Wegen einer Ekelmensur verurteilte die Strafkammer die Kochin Krieger und Frau zu je viermonatiger Festungshaft. Der Genußbierbräu wurde wegen Verfehlung zu einem Monat Festungshaft verurteilt.

Dampf gegen Elektrizität.

In Clayton (New Jersey) hat kürzlich ein interessanter Wettbewerb zwischen elektrischen und Dampfmaschinen stattgefunden. Es galt eine praktische Erprobung der für die großen Eisenbahnen so überaus wichtigen Frage, welche von den Maschinen sich als die leistungsfähigere erweist. Zwei gemaltige Dampfmaschinen traten mit zwei mächtigen elektrischen Maschinen in Konkurrenz und der Dampf blieb dabei überlegener Sieger. Einer der Dampfmaschinen nahm die kurze Kurve bei Franklinville mit einer Schnelligkeit von 144,85 Kilometer in der Stunde und gewann damit den Sieg. Nummer 100 001 ist die kleinere der beiden neuen elektrischen Maschinen in Clayton; sie wiegt 1940 Zentner und entfaltet 1200 Pferdekräfte. Sie erreichte schließlich eine Geschwindigkeit von 111 Kilometer, während die Dampfmaschine auf der ersten Fahrt 180, bei der zweiten gar über 133,5 Kilometer Stunden- geschwindigkeit entwickeln konnte. Eine zweite große Dampfmaschine trat dann in den Wettbewerb mit der elektrischen Nr. 19 003, die am Tage vorher 136,5 Kilometer entwickelt hatte. Obwohl die Dampfmaschine als eine der besten Maschinen der Pennsylvania Railroad gilt, glaubte niemand daran, daß sie die Kurve von Franklinville mit der gleichen Geschwindigkeit wie die elektrische nehmen würde; bei der Dampfmaschine liegt der mittlere Schwerpunkt ungleich höher, als bei den elektrischen und die Gefahr einer Engelleisung bei Kurven erhöht daher größer. Ingenieur Dowdley übernahm für das gefährliche Wagstück selbst die Führung der Maschine. Mit einer Automobildrüse besaß er das Führerhäuschen, das Reichen ward gegeben und lauchend und knatternd legte sich das Ungeheuer in Bewegung. Dann, in ungläublich kurzer Zeit, entwand sie den Blicken. In wohnunglicher Schnelligkeit wurde die Kurve genommen. Die erzielte Geschwindigkeit war 143,9 Kilometer, also fast 8 Kilometer mehr als die Höchstgeschwindigkeit der Elektrolokomotive.

Buntes Allerlei.

Unverheißlich. Häßliches Mädchen: 'Meine letzte Freundin hat sich heute verlobt.' - Frau: 'Freut Sie das?' - Mädchen: 'Angenehm, denn jetzt muß ich doch endlich an die Reihe kommen!' (Witz)

die eines besseren Zweckes wert wäre. Ich werde dich später inkarnieren, habe noch allerlei in petto' - 'Beria', fragte er die jüngere Tochter, 'wie lange ist's noch bis zum Examen?' - 'Bier Wochen, Papa', lautete die Antwort. 'Anna', - sie sah zu einer andern jungen Dame, die ihr gegenüber saß, hin, - 'Anna und ich haben bis dahin noch nichts zu arbeiten!' - 'Die beiden Mädchen', sagte der Doktor, 'sich zu Olga wendend, 'wollen Lehrentinnen werden, und nicht das allein, sondern ihre Examen mit extra Belohnung bestehen. Thorheit das, aber dies Jahrhundert produziert viele Schwache Mütter und ich schwimme mit der Masse. Anstatt gegen das nachlässige verfehlte Gerumtwerden an den Willenskräften bei diesen Frauenzimmerchen mein Beten einzulegen, bezeichne ich mich damit, dem bedenklichen Überkonsum an Kraft durch reichlich Essen, Fleisch und Milch, entgegen zu arbeiten. Halbe Maßregel das, aber wissen Sie, bis zum fünfzigsten Lebensjahre müht man sich noch ab, ein ganzer Reiz zu sein und auf positiven ganzen Leistungen zu bestehen, dann aber wird man milder. Jetzt nenne ich etwas zur Hälfte Guttes: schon ein vorzeitliches Ding und kleinen Absinthe feuert, ist beiseitebeiner als große Taten erstrahlen! Das ist meine Theorie.' - 'Nieder Anna', begann die Doktorin, eine rege keine Frau im einfachen laudieren Haus- angang und, mit einem lebenswürdigen Lächeln um den Mund und in den dunklen Augen, 'heute verschwägest du dich ganz und gar! Berzählen Sie, Fräulein Olga, daß ich das

Geldschick side. Ich bin nicht nur meines Mannes Sekretär, sondern, sobald er zu Hause ist, auch verantwortlich für all sein Tun und Lassen. Nun Mädchen', fuhr sie auflebend fort, 'komm nun jetzt, die Liste soll noch nachgesehen werden, und es ist doch manches für heute zu besprechen!' - 'Komme schon, komme schon!' rief der Doktor seiner Frau zu, und Olga mit in die Höhe gezogenen Augenbrauen ansehend, überlegte er: 'Hören Sie wohl? Da ist man nur ein Mädchen für seine Frau und fühlt sich ganz wohl dabei. Vor dreißig Jahren glaubte man ein Mann zu sein! Ierium, Ierium, mit dem ganzen ist's nichts, die haben haben den Tag! 'Ganz oder halb', lachte die Doktorin, 'komm nur!' - 'Ihr Mann legte den Arm um ihre Schulter und sagte: 'Du echtes Exemplar fraulicher Überhebung!' Dabei sah er sie so zärtlich an, als ob er heute zum ersten Male einem Lebewesen mit ihr entgegen ginge: dann verließen beide das Zimmer. Marie räunte geschäftig den Frühlingsdienst ab, während Beria und ihre Studienkollegin Anna Werther sich eilends mit dem Bewerben entfernten, daß es die höchste Zeit für sie sei. Marie rief Sibille zu: 'Papa wird in zehn Minuten fertig sein, halt dich bereit, du weißt, er wartet nicht auf uns!' - Sibille folgte dem Rat, indem sie in ihr Stübchen ging, um sich zum Anzichgehen bereit zu machen. Olga hatte sie begleitet und schaute mit trüber Miene in das bunte Straßentreiben hinauf, sie sagte sich recht einsam und verlassen.

'Und was wirst du heute vornehmen?' fragte Sibille. 'Zuhause hat mir die Adressen der Leute gegeben, die von ihm beauftragt sind - ich will den Weg zu ihnen suchen.' - Sibille, 'Olga lehnte sich ihr zu, 'sind sie in diesem Hause immer so in Bewegung, wie heute morgen? Sie ahnen sich ja kaum Zeit zum Essen!' - Sibille, die trichter und heiterer als in früheren Zeiten ansah, lachte ihren Hut auf und schickte sich zum Fortgehen an, 'damit ebenfalls die Gile an den Tage legend, die Olga an den ahnigen Hausgenossen misfallen. 'Ja siehst du, liebes Herz', meinte sie, 'die Tage sind uns allen zu kurz! Gott befohlen und das allerbeste Maß für deine Aufgabe!' - Sie verschwand und Olga hörte noch rasches Hin- und Hergehen, sowie lebhaftes Reden im Flur draußen, dann wurde alles still. Sie begab sich in ihr Zimmer und machte sich daran, ihre Sachen wie zu einem längeren Aufenthalt zu ordnen. Sie entwickelte dabei aber nicht ihre alte lebende Weise - alles wurde sauber- selig betrieben und oft kostete die Arbeit ganz. Zum erstenmal in der weitläufigen Groß- stadt, ganz unter fremden Menschen, in Bekleidungs- und Umgebungen, die hart gegen alles bisher Gewohntes abtaten, zu sein, stellte sie sich als ganz etwas anderes heraus, als es ihr in der Ferne vorgeschwebt. Sie verwarf das Gefühl der Verachtung, daß sich ihrer mehr und mehr bemächtigte, abzuschütteln, aber es wollte nicht gelingen. - Ungern gelang es sich ein, daß es ihr Angst verurteilte, allein auf den lärmenden

Straßen ihren Zwecken nachzugehen. Dennoch war dem so. Oben stand sie wieder leidend am Fenster und während sie sich Mut einredete: 'Du müßt und wirst ihn finden!' drängten sich die Tränen aus ihren Augen hervor. Es klopfte an ihre Tür. Olga suchte eine freundliche Miene anzunehmen und auf ihr 'Verzeih!' zeigte sich Frau Randhard auf der Schwelle und sagte: 'Alles bis auf uns beide ist ausgelassen! Sie werden auch mit dem Aufenthalt hier Zwecke verbinden, Fräulein Olga, die nicht nur auf Vergnügen hinauslaufen. Um das eine oder das andere in Gang zu setzen, bedarf ein junges Mädchen Rat und Hilfe! Ich komme, Ihnen beides anzubieten. Lassen Sie uns erst einmal Ihre Pläne besprechen - ich habe eine Viertelstunde Zeit - und nachher machen wir uns an die Ausführung. Wenn die Grete vom Markt zurückkommt - früher ging ich selbst, jetzt darf ich es ihr anvertrauen - kann ich gut mit Ihnen ausgehen. Mein Hausstand ist mit der vorerfüllten Person reich besetzt, denn das eigentliche Kochen macht sie auch allein!' - Frau Randhard hatte sich niedergelassen und sah erwartungsvoll auf Olga. Die schickte sich eingehermachen in Vertieftheit. Sie wandte keineswegs die Familie, in der sie Aufnahme gefunden, in ihr Vertrauen zu ziehen und doch lag in der Frageweise ihrer Wirin etwas so Selbstverständliches, daß es schwer war, ihr die Antwort schuldig zu bleiben. (Fortsetzung folgt)

Gasthof zum „schwarzen Ross.“

Heute Sonntag

starkbesetzte Ballmusik.

Hierzu ladet freundlichst ein

Wilhelm Hanta.

Gasthof zum Hirsch.

Heute Sonntag

starkbesetzte Ballmusik.

Hierzu ladet ganz ergebenst ein

Robert Lehnert.



Bevor Sie Ihren Einkauf decken,
bitte zum Besichtigung meines grossen
Lagers

**Herren-, Damen-
u. Kinder-
Garderoben.**

Stets bedeutendes Lager besserer Qualitäten.
Kein Kaufzwang.
5% Rabatt. 5% Rabatt.

Konfektionshaus
Rud. Lederer
Radeberg, Dresdnerstrasse 12.
Sonntag von 7-8^{1/2} Uhr 11-12^{1/2} u. 2-9 geöffnet.

Rechnungsformulare hält stets auf Lager
die Buchhandlung.

Sonntags geöffnet 7-^{1/2}, 9, 11-^{1/2}, 1, 2-4 Uhr.

Ottendorfer u. Umg.

kaufen zum

Weihnachtsbedarf

ihre

**Herren-, Damen- u. Kinder-
Garderobe**

bei

S. Mannas, Radeberg

Dresdenerstrasse 2

Eckhaus am Freudenberg

„Auf alle Waren werden 5 Prozent Rabatt gewährt.“

Sonntags geöffnet 7-^{1/2}, 9, 11-^{1/2}, 1, 2-4 Uhr.

Unserem am gestrigen 29. November zur Ruhe getragenen
treuen und langjährigen Mitarbeiter

Herrn Karl Kluge

Inhaber der 50 jährigen Verdienstmedaille

rufen wir ein

„Ruhe sanft“

in die Ewigkeit nach.

Die Waldarbeiter
des Kgl. Forstreviers Okrilla.

Friedrich Wilhelms-Bad.

Sonnabend, den 30. November, Sonntag u. Montag, den 1. u. 2. Dezember

großes Bockbier-Fest.

ff. Bockwürstchen.

Für launige Unterhaltung ist bestens Sorge getragen und sieht einen recht zahlreichen
Besuch freundlichst entgegen

Rettig gratis.

H. Leistner u. Frau.

Gasthof zu Cunnersdorf.

Heute Sonntag

schneidige Ballmusik.

Hierzu ladet freundlichst ein

Richard Vorwerk.

Die Anmeldung zum diesjährigen

Anstands- u. Tanzkursus

findet Sonntag, den 8. Dezember d. J. nachmittags 4 Uhr im „Gasthof
zum schwarzen Ross“ statt.

Der Anfang des Kursus wird bei der Anmeldung bekannt gegeben.

Hermann Meissner, geprüfter Tanzlehrer.

In den nächsten Tagen trifft eine vor-
gute

Freiwill. Feuerwehr.

Sonntag, den
1. Dezember 1907



Übung.

Ein Knabe, mit guten Schulkenntnissen,
welcher Lust hat, die

Buchdruckerei

gründlich zu erlernen, kann Ostern unter
günstigen Bedingungen in die Lehre treten
bei

Hermann Rühle,
Buch- und Anzeigen-Druckerei.

Wohnung

Huenstrasse, bestehend aus Stube, Kammer,
Küche für 110 Mark zu vermieten durch
Baumelster Großmann.

Zum

Andreasabend!

**Glückstaler
Glücksnüsse
Glücksfiguren**

jeder Gegenstand mit scherzhaftem Inhalt
und Orakelspruch sind zu haben bei
H. Rühle, Gross-Okrilla.

Vorzügliches

Roggenbrot

zum billigsten Tagespreis empfiehlt
Bormanns Bäckerei, Königsbrückerstr.

Speise- Kartoffeln

(Zwiebeln) ein.

Max Herrich.

Lampenkodex.

Derselbe ist verstellbar und
paßt zu jeder Stehlampe. In
5 Minuten 4 Tassen Kaffee,
Thee, Kakao etc., für 2 Per-
sonen Kartoffeln, Eier usw.
Einmal versucht unentbehrlich
Große Geldersparnis. Mit
Kaffeeol.

2 Mk. per Nachnahme.
E. Rengert,
Fürstenwalde a. Spree.



Schlachtvieh-Preise

auf dem Schlachtviehhofe zu Dresden
am 28. November 1907.
Zum Ausruf waren gekommen: 12 Ochsen
14 Kalben und Kühe, 18 Bullen, 1310 Kälber
32 Schafe und 2282 Schweine, zusammen
3618 Schlachtstücke. Es ergielten für 50
Kilo: Ochsen Lebendgewicht 30-47 M,
Schlachtgewicht 64-85 M., Kalben und
Kühe Lebendgewicht 30-45 M., Schlacht-
gewicht 58-78 M., Bullen Lebendgewicht
35-47 M., Schlachtgewicht 66-80 M.,
Kälber Lebendgewicht 38-49 M., Schlacht-
gewicht 65-78 M., Schafe Lebendgewicht
40-48 M., Schafe Schlachtgewicht 80 bis
90 M., Schweine Lebendgewicht 38-48 M,
Schlachtgewicht 58-62 M.

Kirchennachrichten.

Ottendorfer-Okrilla.
Sonntag, den 1. Dezember 1907
1 Advent-Sonntag.
Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.
Nachm. 5 Uhr: Abendkommunion.

Kirchennachrichten.

Wedingen.
Sonntag, den 1. Dezember 1907.
Vorm. 9 Uhr: Besegeltedienst.
Gehstmannsdorf.
Vorm. 9 Uhr: Besegeltedienst.

Die „G
erschein
tag und
Begrü

Durch

Pro

fall ein

öffentlic

einer

stättfin

fliegen.

Sidel

Battun

stättgef

für die

sind n

Wieder

Dr

#

gent

in Str

der

hach

einige

Reich

werden

Gewer

§ 1

stimm

pflicht

auf

durch

erfolge

an die

verban

der ge

nicht

in die

erlasse

das

billun

als U

und

Fortbi

staatlic

zur

Oberle

3. J

Zusch

billun

der

ist in

eigene

haupt

gebach

liegen

reicht

Durch

Sand

©

fraun

27. 9

Radeb

Der

diesm

Den

aber

ist un

gesch

unfer

träger

gemei